

Inhaltsverzeichnis

Teil I Sorglose Gemeinschaft

1	Warum wir uns sorgen sollten	3
1.1	Der demografische Wandel spitzt sich zu	4
1.2	Demografie und Pflege	7
1.3	Zur häuslichen Pflegesituation	11
2	Sorglos wirkende Gemeinschaften	19
2.1	Ratlose Verantwortungsträger	20
2.2	Wo bleibt die Gemeinschaft?	27
2.3	Der vergessene Bürger	37
2.4	In der Blase	42

XII Inhaltsverzeichnis

3 Pflege in der Sackgasse	47
3.1 Warum Philanthropie nicht weiterhilft	48
3.2 Woran Pflege scheitert	50
3.3 Warum keine Gemeinschaften entstehen	51
3.4 Was an Familien so besonders ist	53
Teil II Pflege in die Mitte nehmen	
4 Warum nicht alles einen Preis hat	57
4.1 Entdeckung eines sozialen Urphänomens	60
4.2 Grundsätze der Gabenökonomie	61
4.3 Wie das Preisschild auf die Gabe kam	71
4.4 Gabenökonomie in der Angehörigenpflege	89
4.5 Leben ohne Preisschild	96
5 Warum wir auch an uns selbst denken dürfen	99
5.1 Gary Beckers Verständnis menschlichen Verhaltens	100
5.2 Nutzenoptimierung statt moralischer Apelle	107
5.3 Ökonomie als Knaptheitsindikator	111
5.4 Familienökonomie und Humankapital	117
5.5 Fazit: Den Eigennutz positiv wenden	120

	Inhaltsverzeichnis	XIII
6 Was uns vom Helfen abhält	123	
6.1 Was sind Transaktionskosten?	124	
6.2 Transaktionskosten in der Pflege	132	
6.3 Wie können Transaktionskosten in der Pflege gesenkt werden?	140	
6.4 Fazit: Lösungsansätze stehen noch am Anfang	151	
 Teil III Wie wir künftig Pflegebedürftige versorgen		
7 Warum wir bald mehr Zeit haben	155	
7.1 Digitalisierung: Informationen wachsen Flügel	156	
7.2 Das zweite Maschinenzeitalter	159	
7.3 Der Weg in die „Null-Grenzkosten-Gesellschaft“	174	
7.4 Pflege und das Internet der Dinge	179	
7.5 Neue Räume zwischen Markt und Staat entstehen	189	
8 Warum wir heute teilen	197	
8.1 Was bedeutet Sharing Economy?	198	
8.2 Zwei Erklärungsansätze der Sharing Economy	200	
8.3 Wenn plötzlich vieles möglich wird...	204	
8.4 Die Sharing Economy als Sturm auf die Privatsphäre	214	

XIV Inhaltsverzeichnis

9	Vom kleinen Einmaleins der Pflege	223
9.1	Von der isolierten Pflege zum Helferteam	224
9.2	Siebenundsiebzig Datensätze	230
9.3	Wie Daten die Angehörigenpflege verändern	239
9.4	Die Laienpflege wird erwachsen	244
10	Die Bausteine von Care Sharing	247
10.1	Care- Sharing-Grundlagen	248
10.2	Die Familien-Plattform	253
10.3	Brücke zum Bürger: Die Gemeinschafts-Plattformen	258

Teil IV Der Weg zu sorgenden Gemeinschaften

11	Vom Wesen der Subsidiarität	265
11.1	Subsidiaritätsprinzip	266
11.2	Unter katholischer Regie	268
11.3	Mit dem Staat verwoben	277
12	Wie Gemeinschaft funktioniert	287
12.1	Elinor Ostrom und die Allmende	288
12.2	Zur Einhegung der Commons	297
12.3	„Elinor’s Law“ – Die acht Prinzipien für Commons-Institutionen	304
12.4	Fazit: Gemeinschaften müssen gepflegt werden	311

	Inhaltsverzeichnis	XV
13	Wie sorgende Gemeinschaften entstehen	315
13.1	Worin unterscheiden sich Gemeinschaft und Gesellschaft?	316
13.2	Sorgende Gemeinden	325
13.3	Sorgende Gemeinschaften	333
13.4	Wieder selbst mit anpacken	339
14	Für einen radikalen Neuanfang	345
	Literatur	351